

Verpacken nach HPE-Standard



Eine Information des Bundesverbandes Holzpackmittel · Paletten · Exportverpackung (HPE) e.V.



Zertifizierte Fachverpacker sorgen für Qualität und Sicherheit

„Verpackung nach HPE-Standard“ – dieser 1980 gegründeten Fachgruppe gehören rund 60 der 350 Mitgliedsunternehmen des HPE an. Die zertifizierten Unternehmen zeichnen sich durch langjährige Erfahrungen im Verpacken von Industrie- und Exportgütern aus. Sie erbringen auf Basis der HPE-Verpackungsrichtlinien hochwertige Verpackungsleistungen nach dem neusten Stand der Technik und sind für Kunden an dem Fachzeichen „Verpackung nach HPE-Standard“ zu erkennen. „Das Fachzeichen steht für die Werterhaltung von Produkten und damit auch für die Vermeidung kostspieliger Produktionsverzögerungen und Produktionsausfälle beim Endkunden“, so HPE-Geschäftsführer Siegfried von Lauvenberg.

Für die Mitglieder der Fachgruppe „Verpackung nach HPE-Standard“ stehen Sicherheit und Qualität im Verpackungsgewerbe an erster Stelle. „Die Mitglieder der Fachgruppe haben sich dazu verpflichtet, für die regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiter auf speziellen Verpackerlehrgängen zu sorgen. Die Schulungen an der Holzfachschule Bad Wildungen bestehen aus einem Basis- und einem Aufbaulehrgang“, erklärt Siegfried von Lauvenberg.

Intensive Schulungen für höchste Verpackungsqualität

Behandelt werden während der Schulungen die Statik der Verpackung, die Ladungssicherung sowohl des Transportgutes in der Verpackung also auch des verpackten Gutes auf dem Transportmittel, die fachgerechte Herstellung maßgeschneiderter Transportmittel für jeden möglichen Einsatzzweck sowie das Stauen von Packstücken im Container. Auf diese Lehrgänge bauen intensive innerbetriebliche Seminare auf. Viele Anlagen, die für den Transport vorbereitet werden, bestehen aus mehreren hundert Einzelteilen. Um eine konsequent hohe Verpackungsqualität zu gewährleisten, ist die Ausbildung der Mitarbeiter deshalb von höchster Priorität.

Auditierung als Ergänzung zu Verpackerlehrgängen

Fachgerechtes Verpacken erfordert allerdings nicht nur eine Weiterbildung der Mitarbeiter. „Ganz wichtig ist auch die seit 2007 durchgeführte Auditierung der Fachgruppenmitglieder durch unabhängige Sachverständige“, erläutert von Lauvenberg. Der Auditor prüft, ob die für das „Verpacken nach HPE-Standard“ notwendigen Prozesse beherrscht werden. Fachverpacker, die das Audit erfolgreich absolviert haben, dürfen das Fachgruppen-Logo „Verpackung nach HPE-Standard“

verwenden. Eine Urkunde bescheinigt, dass das Unternehmen die Anforderungen erfüllt. „Die aktuelle Auditierung ist gerade abgeschlossen worden und die erfolgreichen Firmen heben sich jetzt anhand des Fachzeichens von anderen Firmen ab“, so der HPE-Geschäftsführer.

Sicherheit durch Verpackerhaftpflicht

Für rechtliche und wirtschaftliche Sicherheit des Kunden sorgt die Verpackerhaftpflicht-Versicherung. Diese deckt Schäden ab, die trotz aller Sorgfalt durch eine fehlerhafte Verpackung entstehen können. Anders als beim Transporteur wird hierbei nicht nach Warengewicht versichert, sondern im Interesse der Kunden der gesamte Warenwert. Diese Versicherung ist von den Leistungen her vergleichbar mit einer Vollkaskoversicherung für ein Kraftfahrzeug. Sie ist für jedes Fachgruppenmitglied obligatorisch.

Nur Verpacken reicht nicht mehr aus

Die reine, fehlerfreie Verpackungsleistung reicht jedoch schon lange nicht mehr aus, um am Markt erfolgreich zu bestehen: „Der Kunde erwartet heute ein umfangreiches logistisches Angebot in Form eines Komplettpaketes. Die zertifizierten Verpackungsunternehmen haben deshalb ihr Know-how sowie ihr Dienstleistungsspektrum erheblich erweitert“, erklärt von Lauvenberg. Dazu zählt neben einer Verpackungsberatung, dem Verpacken von Industriegütern aller Art inklusive Korrosionsschutz und der containergerechten Verpackung samt Containerstau auch die Einlagerung und Kommissionierung, die Erstellung von Versanddokumenten und die Durchführung sowie Vermittlung von Transportleistungen sowie eine EDV gesteuerte Auftragsabwicklung.